

**Redaktionsanschrift:**

ver.di-Betriebsgruppe an der MHH  
OE 9510, z. Hd. Frank Jaeschke  
Carl-Neuberg-Straße 1  
30625 Hannover

**Telefon:** 0511/532-3991 **Fax:** -8661

**e-mail:** [verdi@mh-hannover.de](mailto:verdi@mh-hannover.de)

[www.respekt-im-uniklinikum.de](http://www.respekt-im-uniklinikum.de)

**ver.di im Internet:** [www.verdi.de](http://www.verdi.de)

**die distel** - Zeitung der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) für die Medizinische Hochschule Hannover (MHH)  
**Redaktionsschluss:** 10. Dezember 2013 **Auflage:** 500. **V.i.S.d.P.:** Brigitte Horn, ver.di-Bezirk Hannover / Leine-Weser, Gosieriede10, 30159 Hannover. **Telefon:** 0511/12400-323 **e-mail:** [brigitte.horn@verdi.de](mailto:brigitte.horn@verdi.de) **Redaktion:** ver.di-Vertrauensleuteleitung **Gestaltung und Druck:** Interdruck Berger + Herrmann GmbH, Weidendamm 30 B, 30167 Hannover, Telefon 0511/1234 777, [berger@interdruck.net](mailto:berger@interdruck.net).

## Sparen - eine urige Geschichte

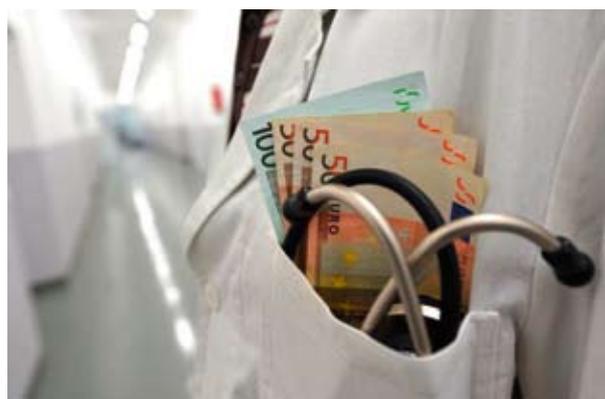
**Monatelang ließ das Präsidium keine gedruckte Information über die wirtschaftliche Situation der MHH rausgehen. Das überließen sie lieber den hannoverschen Medien oder den Publikationen des Personalrates und der ver.di Gewerkschaftsgruppe der MHH.**

Nun allerdings gibt es noch mal etwas zum Mitnehmen, auf Neudeutsch eine „take home message“. Mit dem Newsletter Nov 2013 des Präsidiums gibt man Herrn Prof. Dr. Ure (Leiter der Kinderchirurgie) eine Plattform nach dem Motto: Sparen? Aber richtig!

### Und so soll es gehen:

Personalkosten senken: Eine Oberarztstelle, eine Wissenschaftlerstelle, zwei weitere Stellen (?) und neun Vollkräftestellen in der Pflege gestrichen. 17 Betten abgegeben bei besserer Auslastung und kürzerer Verweildauer. Diagnostikrationalisierung brachte 90.000 Euro Einsparpotenzial. Ruf- und Bereitschaftsdienst werden umstrukturiert, dabei wird eine Assistenzarztstelle gespart.

Respekt, Herr Prof. Dr. Ure! Aber, liebes unfallchirurgische Team der Kinderklinik, wisst ihr was da auf euch zukommt?



Weiter erfahren wir aus dem Newsletter: „Das ist ein schwieriger und für mich persönlich sehr unangenehmer Prozess. Unser Team macht eine hervorragende Arbeit, wird aber durch das DRG-System bestraft .... Für mich als Klinikdirektor und das gesamte Team ist der Prozess eine echte Gratwanderung. Wir müssen aufpassen, dass wir trotz aller SpARBEMÜHUNGEN attraktiv und glaubwürdig bleiben, es keinen Qualitätsverlust bei den Behandlungen gibt und der Teamgeist erhalten bleibt ...“ so Prof. Dr. Ure.

### Was steckt denn hinter diesem unangenehmen Prozess?

Nach unseren Informationen sind die sogenannten Einsparungen eher Verlagerungen. Die 17 abgegebene Betten waren eh nie voll belegt und wurden von anderen Abteilungen genutzt. Damit haben die Pflegekräfte schon immer auch Patienten anderer Abteilungen versorgt. Außer das die chirurgischen Stationen nun auf einer Ebene in einer neu sanierten Station befinden, hat sich kaum etwas geändert. Die „gestrichenen“ neun Vollkräfte arbeiten jetzt in anderen Teams und versorgen nur andere Patienten. Die Bettenzahl und der Personalstand der Kinderklinik haben sich zum Glück nicht verringert. Die Einsparungen im ärztlichen Bereich sind wohl eher eine gefährliche Mogelpackung. Die sogenannte Umstrukturierung im Bereitschaftsdienst wird vor allem in der Nacht dazu führen, dass kein Unfallchirurg in der Kinderklinik zur Patientenversorgung vor Ort sein wird.

Wenn es das erklärte Ziel der MHH ist, Aufgaben und Gelder nur zu verschieben und den Druck auf Patienten und MitarbeiterInnen zu erhöhen, dann gute Nacht!

# Große Koalition – Große Veränderungen?

---

**Wir haben den Koalitionsvertrag der möglichen neuen Regierungskoalition gelesen und wollen ein paar – für uns MHH-Beschäftigte – wichtige Punkte vorstellen und kommentieren:**

## **Vergütung unserer erbrachten Leistungen**

*„Bestimmte Unterschiede in den Landesbasisfallwerten lassen sich nicht durch Besonderheiten in der Versorgungs- und Kostenstruktur oder der unterschiedlichen Umsetzung gesetzlicher Verpflichtungen begründen. Sie sollen aufgehoben werden“ (S. 72).*

Das lässt darauf hoffen, dass die teils erheblichen Unterschiede in der Vergütung von Krankenhausleistungen wenigstens angeglichen werden. Wir in Niedersachsen würden davon profitieren.

*„Die Kosten der Krankenhäuser sollen mit der Fortentwicklung der Krankenhauspreise über den Orientierungswert besser berücksichtigt werden; dieser muss deshalb auch stärker auf die spezifischen Gegebenheiten im Krankenhausbereich abstellen. Gleichzeitig bleibt es Aufgabe der Krankenhäuser, effizient und wirtschaftlich zu arbeiten“ (S. 72).*

Der Orientierungswert spiegelt die Personal- und Sachkostenentwicklungen (beispielsweise Preissteigerungen) im Krankenhausbereich wieder. Eine stärkere Berücksichtigung würde somit zu einer besseren Kostendeckung und zur Entspannung der finanziellen Situation der MHH führen.

*„Wir werden die besonderen Aufgaben der Universitätskliniken und der Krankenhäuser der Maximalversorgung besser im DRG-System vergüten .... Leistungen der Hochschulambulanzen werden künftig angemessen vergütet“ (S. 72).*

Das hieße, dass eines der größten Probleme der MHH zumindest angegangen wird. Wir betreuen, versorgen und behandeln sehr viele Patientinnen und Patienten mit schwerwiegenden, speziellen oder sehr seltenen Erkrankungen, die einer oft sehr kostspieligen Behandlung bedürfen. Das ist unser Auftrag als Uniklinik. Bislang werden diese Kosten aber im Vergütungssystem nicht ausreichend gedeckt.

## **Personalsituation – insbesondere in der Pflege**

*„Eine sichere Behandlung ist letztendlich nur dort möglich, wo das ärztliche und pflegerische Personal nicht über Gebühr belastet wird. Wir wollen gewährleisten, dass auf Ebene der DRG-Kalkulation die Personalkosten, insbesondere die der Pflege, in ausreichender Höhe und Gewichtung berücksichtigt werden.“ (S. 71).*

Leider bedeutet das nicht, dass sich die Personalsituation von alleine verbessert. Denn die DRG-Kalkulation beruht bislang jeweils auf Ist-Zahlen vom vorletzten Jahr – damit reproduziert eine alleinige Berücksichtigung der Personalkosten auf Basis der DRG-Kalkulation den bestehenden Mangel an Pflegepersonal auf den Stationen. Allerdings würde eine langjährige Forderung von Ver.di endlich umgesetzt: Pflegespezifische Erlöse (z. B. PKMS) dürften nicht in andere Budgets (z. B. Abteilungsbudgets) fließen, sondern müssten zu 100 Prozent im Pfl egetopf landen.

## **Pflegeausbildung**

*„Der Wechsel zwischen den Berufen in der Pflege muss erleichtert werden. Wir wollen die Pflegeausbildung reformieren, indem wir mit einem Pflegeberufegesetz ein einheitliches Berufsbild mit einer gemeinsamen Grundausbildung und einer darauf aufbauenden Spezialisierung für die Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege etablieren.“ (S. 77).*

Was eine solche Reform der Pflegeausbildung für uns in der MHH bedeutet, scheint nicht absehbar ...

## **Wann kommen denn die Änderungen?**

Bis Ende 2014 soll eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe erst einmal „Eckpunkte“ für die geplante Krankenhausreform erarbeiten. Ob und in welcher Form die im Koalitionsvertrag angekündigten Änderungen tatsächlich kommen, steht also noch in den Sternen. **Bis dahin heißt es für uns: Weiter Druck machen!**

den Link zum Koalitionsvertrag findet ihr unter: [www.respekt-im-uniklinikum.de](http://www.respekt-im-uniklinikum.de)

# Auszubildende der MHH bekennen Farbe



Zu einer spontanen Solidaritätsaktion gegen die Privatisierung der Wäscherei versammelten sich Auszubildende der MHH auf dem Parkdeck. Die jungen Kolleginnen und Kollegen wollten mit dieser spektakulären Aktion das Thema öffentlich machen.

„Wir wollen auf das Thema Aufmerksam machen, andere Kollegen und Kolleginnen zum Nachdenken anregen und aufrufen sich auch an „Soliaktionen“ zu beteiligen.“

## Teilpersonalversammlung Laborbereich/KDL

**Am 25.11.2013 fand die Personalversammlung für die KollegInnen des KDL statt. Der Personalrat freute sich über die sehr gute Beteiligung seitens der LaborkollegInnen.**

Herr Born (Leiter der Verwaltung) und Dr. Tecklenburg (Vizepräsident) gaben zunächst eine Übersicht über die wirtschaftliche Situation der MHH und die geplante Organisation des KDL.

Der Personalrat informierte die von der Zentralisierung betroffenen Kolleginnen und Kollegen über die Dienstvereinbarung zur Laborzentralisierung, die derzeit zwischen dem Präsidium und dem Personalrat verhandelt wird.

Zentrales Thema war der Personaltransfer. Bei der bevorstehenden Zentralisierung von fünf Laborbereichen wird es mittel- und langfristig zu Einsparungen beim Laborpersonal kommen. Betroffen sind ca. 140 KollegInnen. Viele werden im neuen Laborgebäude ihre alte oder neue Tätigkeit finden. Das gilt jedoch nicht für alle, denn an der neuen Laborstraße gibt es weit weniger Personalbedarf, als KollegInnen in den Bereichen tätig sind.

Die Dienstvereinbarung bedeutet für die betroffenen KollegInnen die Sicherung ihres Arbeitsvertrages über einen sogenannten kw Vermerk. Wörtlich

heißt es in der DV: *„Alle Beschäftigten haben einen unbefristeten Arbeitsvertrag. Herabgruppierungen aufgrund von neuen Tätigkeiten sind ausgeschlossen.“*... und weiter heißt es: *„Beschäftigte, die weder an der Laborstraße noch in den Speziallaboren einen Arbeitsplatz erhalten, werden dem Internen Arbeitsmarkt (IAM) überstellt.“*

Aus den Reihen der KollegInnen wurden viele Fragen gestellt. Viele konnten beantwortet werden. Es bleibt jedoch die Verunsicherung „Was wird mit mir im kommenden Jahr passieren?“

Letztlich kam es bei der Frage, ob die KollegInnen vor der Umstrukturierung alle vom IAM interviewt werden sollen zu einer Abstimmung. Der Vorschlag des Personalrates war, dass die ersten sondierenden Gespräche, welchen Arbeitsplatz die Mitarbeiter künftig belegen werden, zuerst von den Abteilungsverantwortlichen geführt werden sollen und erst in zweiter Linie – bei all jenen, bei denen der Einsatzort unklar bleibt – durch den IAM. Die Personalversammlung hatte sich für den Vorschlag des Personalrates entschieden.

Präsidiumsmitglied Dr. Tecklenburg und Verwaltungsleiter Herr Born zeigten sich damit einverstanden.

# ver.di Personalräte – für euch im Einsatz

Die Mitglieder des Personalrates aus der Pflege haben einen Antrag initiiert, der beinhaltet, dass Personalratsmitglieder an den Sitzungstagen ganztägig freigestellt werden.

Damit wollen die KollegInnen erreichen, dass die Zeit nach der Personalratssitzung für pflegerelevante Themen zur Verfügung steht. Auch möchten die Personalräte in dieser Zeit vermehrt Bereiche aufsuchen. „Es ist zu einer guten Sache geworden, dass sich Personalratsmitglieder vor Ort auf den Stationen den Problemen zuwenden.“ hört man aus der Gruppe.

Aus der Pflege zum Beispiel sitzen seit der letzten Wahl sechs KollegInnen im Personalrat, drei von ihnen sind ganz freigestellt. Zusätzlich stehen

10 KollegInnen auf der ver.di Liste „Pro Pflege“, die die gewählten Mitglieder des Personalrates vertreten können. Damit auch die Ersatzmitglieder den Anschluss halten können, wird sich die Gruppe von nun an vierteljährlich zu einem Listentreffen zusammenfinden.

Der eingangs erwähnte Antrag wurde zwischenzeitlich vom Personalmanagement genehmigt und gilt von nun an für alle Personalratsmitglieder.

So konnte das erste Listentreffen der Pflegeliste im November stattfinden. Hier wurden bereits Themenschwerpunkte wie Mehrarbeit und Überstunden, Arbeitszeiten im OP, Übernahme Auszubildender und andere erstellt.

## Das Beste zum Schluss

Treffen sich ein Präsidiumsmitglied, eine Pflegekraft und ein Krankentransporteur beim alljährlichen Weihnachtsmarkt der MHH. Schon etwas glühweinseelig sagt das Präsidiumsmitglied: „Wir haben alle hart gearbeitet in diesem Jahr und deswegen soll man sich auch mal was gönnen. Von meinem Weihnachtsgeld mach ich im Frühjahr mit meiner ganzen Familie eine schöne Kreuzfahrt“. „Nicht schlecht Herr Specht“, sagt die Pflegekraft. „Ich kauf mir einen schönen 3D Fernseher mit dolby surround und so“. „Ich kauf meinem Sohn ein Fahrrad!“, verkündet stolz der Krankentransporteur.

„Und der Rest?“ fragen verdutzt die beiden anderen wie aus einem Munde. „Den gibt meine Mutter dazu!“.



Nicht witzig, finden sie?

Wir auch nicht, denn prozentuale Anrechnungen führen halt zu mehr Gewinn bei Besserverdienenden. Aber Allen gemeinsam ist, dass sie eine Jahressonderzahlung bekommen und das ist keine Selbstverständlichkeit. Immerhin hatte der Arbeitgeberverband diesen Teil des Tarifvertrages 2005 gekündigt. 14 Wochen haben die ver.di Mitglieder in der Folge streiken müssen um das „Weihnachtsgeld“ zu sichern. Wenn Sie also ihr Weihnachtsgeld bekommen haben, denken sie daran: Geschenkt wurde es ihnen nicht.

**Also jetzt Mitglied werden!**

